



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

472 (12.10.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265090)

präch
film



Ueicky

Prunk
Schönheit
Rokoko
benprich-

te, echt
in großer,

neueste
tzte Auf-
xander

3.30 Uhr
0.80 Mk.
assen!

UM

MANHEIM
ches
EST
betrieb
anz
öffnet
nid geholt

ale
aufst
ung
ta.M
1934
er Moden
deutendste
llung

anner
ZERT
u 3, 4

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61, 62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägersubskription jährlich 25 RM., bei Postbezugszahlungen zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinensort (auch durch höhere Gewalt) verbrieflicht, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unbefristet eingelagerte Manuskripte wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textzeit 45 Pf. für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Zahlung der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 18 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohmatt. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61, 62. Zahlungs- und Entschädigungsort Mannheim. Geschäftslicher Schriftverkehr: Mannheim. Postfachkonto: Das Hakenkreuzbanner Postfachkonto 4660. Verlagsort Mannheim

4. Jahrgang — Nr. 472

Abend-Ausgabe A

Freitag, 12. Oktober 1934

Eine viertel Million Arbeiter bei den Reichsautobahnen beschäftigt

Das Riesenwerk des deutschen Aufbaues / Die Vollendung der Motorisierung des Verkehrswezens

Dr. Todt in Essen

Essen, 12. Okt. Das Essener „Haus der Technik“ eröffnete ein Wintersemester mit einer Verkehrswissenschaftlichen Tagung unter dem Leitwort „Das Verkehrswezen im neuen Reich“. Der Eröffnungsabend erhielt besondere Bedeutung durch den Vortrag des General-Inspektors für das deutsche Straßensystem, Dr. Ing. Todt.

Er gab zunächst einen Rückblick auf die Entwicklung des großen Werkes der Reichsautobahnen. 1000 Kilometer Reichsautobahnen seien im Bau, 1100 Kilometer seien für den Bau freigegeben. Weitere 600 Kilometer würden in den nächsten Monaten für den Bau freigegeben, so daß zum Frühjahr 1935 2700 Kilometer dieses großzügigen Straßennetzes im Bau sein würden. Das Gesamtnetz sei mit rund 7000 Kilometern im großen und ganzen fertiggestellt. Bis zum Frühjahr 1936 würden rund 600 Kilometer befahrbar sein. Im Laufe des Jahres 1936 würden weitere 1000 Kilometer dem Verkehr übergeben werden. Im Frühjahr 1937 könnten schließlich folgende große Fernverbindungen in einer Gesamtlänge von rund 2700 Kilometer in Betrieb sein: Berlin—Hannover—Industriegebiet 450 Kilometer,

Kassel—Frankfurt a. M.—Mannheim—Karlsruhe 300 Kilometer,

Karlsruhe—Stuttgart—München—Landesgrenze 400 Kilometer, Stuttgart—Breslau 450 Kilometer, und in verschiedenen Teilstrecken weitere 700 Kilometer.

Dr. Todt kennzeichnete sodann die Aufgaben, die die Reichsautobahnen jetzt und demnächst zu erfüllen haben werden. Dabei wies er darauf hin, daß die Erkenntnis der Unstimmigkeit zwischen dem durch die geschichtliche Entwicklung begründeten Zustand unseres Straßennetzes und der aus wirtschaftlichen Erwägungen erwachsenden Entschlossenheit der Reichsregierung, nicht einen bedauerlichen Ausweg zu suchen, sondern von Grund auf Neues zu schaffen.

Dr. Todt ging sodann ein auf technische Einzelheiten der Ausgestaltung der Reichsautobahnen und behandelte eingehend die Aufgabe der Reichsautobahnen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, die vorerst am stärksten ins Gewicht falle. Die Zahl der auf den Baustellen der Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter sei inzwischen auf rund 70 000 am 1. Oktober 1934 angewachsen und werde mit dem Fortschreiten der Entwurfs- und Bergearbeiten noch in diesem Jahre auf rund 100 000 ansteigen. Außer den auf den Baustellen direkt beschäftigten Arbeitern fänden in den Steinbrüchen, Lieferwerken, Brückenbauanstalten, in der Bauhilfsindustrie, in den Baumaschinenfabriken und als zusätzliche Kräfte in der Lebensmittel- und Bekleidungsindustrie rund 1 1/2 mal soviel Arbeiter wie auf den Baustellen selbst Verdienst,

so daß die Gesamtzahl der durch den Bau der Reichsautobahnen in Arbeit und Lohn gesetzten Arbeiter rund eine Viertel Million betrage.

Diese Beschäftigung halte sechs bis sieben Jahre an und bestimme die großjährige Arbeitsbeschaffung auf lange Sicht.

Dr. Todt schilderte weiter den Arbeitsumfang beim Bau der Reichsautobahnen. Die reine Lohnsumme betrage innerhalb der

diesjährigen Bauzeit auf den Baustellen und Lieferwerken beim Gesamtunternehmen rund 2,5 Milliarden RM. Dabei sei der Bau der Reichsautobahnen nicht als einzige Maßnahme der Arbeitsbeschaffung auf diesem Gebiet, sondern als Teilausgabe der Motorisierung des Verkehrswe-

zens zu werten. Hinzu komme die gewaltige Steigerung des Treibstoffbedarfs, dessen Deckung in Zukunft mehr und mehr auf eigene Erzeugung und inländische Veredelung abgestellt werden müsse, weshalb auch hier die Zahl der in der deutschen Treibstoffindustrie Beschäftigten sich erheblich steigern werde.

Noch keine völlige Klarheit über den Attentäter

Eine neue Aussage über die Mitteräter

Paris, 12. Okt. Ein Kraftwagenfahrer aus St. Quentin erklärte der Polizei, er habe am Dienstag einen Ausländer, der aus dem D-Zug Paris—Brüssel ausgestiegen war, von St. Quentin erst nach Lille und dann

Ein Erzbischof ermordet

Raubmord an dem Oberhaupt der griechisch-katholischen Kirche in Lettland

Riga, 12. Okt. Am Spätabend des Donnerstag wurde das Haupt der griechisch-katholischen Kirche Lettlands, Erzbischof Johann Pommer, ermordet. Sodann versuchten die Mörder, das Haus durch Brand zu vernichten.

Kurz nach Mitternacht wurde die Feuerweh in den Villenort Rigas Waldpark (Kaiserwald), gerufen, wo in dem Hause, das vom Erzbischof allein bewohnt wird, ein Feuer ausgebrochen war. Nach dem Ablöschen des Brandes machte die Feuerweh eine entscheidende Entdeckung.

In einem abseitsgelegenen Zimmer lag gräßlich verstümmelt, mit Stroh und drei ausgehobenen Zimmerdecken bedeckt, der Leichnam des Erzbischofs.

Man stellte fest, daß die Wohnung des Erzbischofs durchwühlt worden war.

Ueber die Ermordung werden noch weitere Einzelheiten bekannt. Danach steht es fest, daß der Mord nicht auf politische Beweggründe zurückzuführen ist. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen privaten Raubmord handelt, doch ist auch ein einfacher Raubmord nicht ausgeschlossen. Die Untersuchung wird von dem Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten geführt. Die Leiche ist stark angekohlt. Sie lag auf einer Hodelbank. Sie zeigt eine tiefe Kopfwunde. Anscheinend sind eine Reihe von Urkunden verschwunden, die in einem Prozeß wegen Unterschlagung von Kirchengeldern eine Rolle spielen sollten. Der Erzbischof sollte dabei als Hauptbelastungszeuge auftreten. Der noch unbekannte Mörder ist flüchtig.



Der Mörder von Marseille

nach Roudaix gefahren, wo der Reisende nach Bezahlung des Fahrpreises verschwand. Der Kraftwagenfahrer will in dem Fahrzeug Benesch wiedererkannt haben, dessen Bild in der Presse veröffentlicht worden ist. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß dieser Magedonier einen Anschlag gegen den König Alexander in Paris hätte versuchen sollen. Als der Betreffende in St. Quentin von dem gescheiterten Anschlag gegen den König in Marseille Kenntnis erhielt, habe er seine Reise unterbrochen.

Wie dem „Matin“ aus Marseille berichtet wird, war der Mörder des Königs von Südfrankreich außerordentlich schwer bewaffnet. Man fand bei ihm eine Mauer-Maschinenpistole Kaliber 7,65 Millimeter, 1200 Gramm schwer, 28,8 Zentimeter lang, bei der Ladestreifen von zehn oder 20 Kugeln Verwendung finden, ferner eine Walter-Pistole, Kaliber 7,65 Millimeter und schließlich eine Bombe, deren Gewicht nicht festzustellen ist. Sie enthält etwa 80 Gramm Cheddit. Es ist eine Bombe, wie sie Anarchisten gewöhnlich nicht besitzen, sondern wie sie im Kriege Verwendung findet. An Patronen befand sich außerdem zwei zwanzigschüssige Ladestreifen für die Mauer- und sechs Ladestreifen zu neun Schuss für die Walter-Pistole.

Anklagen der französischen Öffentlichkeit

... und ein Marceller Dementi

Paris, 12. Okt. Die Stadtverwaltung von Marseille veröffentlicht eine Erklärung, in der sie den Gerüchten entgegentritt, daß sie sich gewisse Sicherheitsmaßnahmen anlässlich des Empfanges des Königs von Südfrankreich widerlegt habe, so namentlich der Verwendung des Heeres für den Ordnungsdienst. Die Marceller Stadtdienst-

Marseille am Tage des Attentats



Die erregte Menschenmenge vor der Börse in Marseille kurz nach den Schüssen, die den König Alexander von Jugoslawien und den französischen Außenminister Barthou tödlich trafen

Tag

Reform des deutschen Arbeitsrechts

Vor einer Neuregelung des Arbeitsvertragsrechtes

(Drahtber. unserer Verf. Schriftleitung)

Berlin, 12. Okt. 1934.

Auf keinem Gebiet der deutschen Rechtsprechung war die in der Nachkriegszeit eingetretene Verwirrung der Rechtsbegriffe so deutlich in Erscheinung getreten wie gerade im Arbeitsrecht. Die einschlägigen Gesetze und Bestimmungen waren im Laufe der Jahre durch die zahllosen Verfügungen, Abänderungen und Zusätze, entsprechend der Doktrin der gerade am Ruder befindlichen Parteien,

zu einem Labyrinth geworden, in dem selbst der Fachmann sich nur schwer zurechtfindet.

Für diejenigen Volksgenossen aber, für die das Arbeitsrecht in erster Linie von maßgebender Bedeutung war, war es eine vollständige Unmöglichkeit, irgendwie zu diesen juristischen Verlaufsulirungen in ein inneres Verhältnis zu kommen oder sich wenigstens in groben Zügen in ihnen auszukennen.

Eine der wichtigsten juristischen Reformarbeiten, mit der sich die nationalsozialistische Regierung nach ihrer Machtergreifung zu beschäftigen hatte, war darum, mit diesem Buis von unübersichtlichen und sich teilweise sogar widersprechenden Bestimmungen aufzuräumen, um auf vollständig anderen Grundlagen eine die neuen Rechtsanschauungen zum Ausdruck bringende Ordnung zu schaffen.

Die bedeutendste Voraussetzung für die Reform des deutschen Arbeitsrechtes war das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, das durch einige Sondergesetze, z. B. über die Heimarbeit, über die Regelung des Arbeitseinsatzes und über den Aufbau des deutschen Handwerks, erweitert wurde. Diese organische Entwicklung eines nationalsozialistischen Arbeitsrechtes wird nun in der nächsten Zeit durch eine Neuregelung des Arbeitsvertragsrechtes wieder vorwärtsgetrieben werden.

Nach der nationalsozialistischen Rechtsauffassung sind die Grundlagen dieses neuen Gesetzes von vornherein gegeben.

Es muß in erster Linie die Schicksalsverbundenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, das persönliche gegenseitige Treue- und Vertrauensverhältnis zum Ausdruck bringen und außerdem der persönlichen Leistungsfähigkeit der beiden Vertragspartner weitestgehend Rechnung tragen.

Um zu diesem Ziel zu gelangen, muß zunächst das Recht am Arbeitsergebnis und die Aufhebung des Arbeitsvertrages unter Berücksichtigung des Zeitablaufes und der fristgemäßen bzw. fristlosen Kündigung geregelt werden. Da die rechtlichen Auffassungen über die Pflichten des Unternehmers und des Arbeiters sowie des Angestellten durch die neuen Anschauungen längst überholt sind, wird auch hier die Reform unter Einschluss der Nachwirkungen des Arbeitsvertrages, z. B. Auskunft, Verjährung und Zeugnis, zu wesentlich anderen Bestimmungen gelangen.

Die Vorarbeiten für dieses neue Arbeitsvertragsrecht sind längst im Gange. Schon seit einiger Zeit liegt ein entsprechender Gesetzesentwurf dem Ausschuss für Arbeitsrecht der Akademie für deutsches Recht, bei dessen Beratungen das Reichsarbeitsministerium mitwirkt, vor. Nach Abschluß dieses besonderen Reformwerkes sind aber die dieses Rechtsgebiet umfassenden Arbeiten noch keineswegs abgeschlossen.

Eine weitere Aufgabe wird dann darin bestehen, die gesetzlichen Bestimmungen über die Lohnpändung sowie die Konfuz- und Vergleichsordnung der genannten Neuregelung anzugleichen. Ob das arbeitsgerichtliche Verfahren, das auf dem Arbeitsgerichtsgesetz vom 1. Mai 1934 beruht, eine Änderung erfahren wird, steht vorläufig noch nicht fest, da es sich, wie der Vorsitzende des

seinem eigentlichen Bestimmungszweck zuführen konnte.

Es ist das ein Erfolg, den die nationalsozialistische Bewegung voll und ganz für sich buchen kann. Selbstverständlich die Millionen der Spender, das ganze deutsche Volk hat dieses Werk getragen, aber letzten Endes war es die Organisation der nationalsozialistischen Bewegung, dieser Apparat, der vor der Machtergreifung im Staate der Garant des politischen Sieges war und heute neben seinen politischen Aufgaben aus seiner inneren Kraft heraus eine neue nach seinem Vorbild geschaffene Organisation aus dem Boden stampfen konnte, die eine von manchem Zweifler im Inlande und vom Auslande für unmöglich gehaltene Aufgabe zu bewältigen vermochte. Der Glanz der nationalsozialistischen Bewegung hat den Sieg über alle Schwierigkeiten hinweg verhängt. Diese Organisation tritt soeben von neuem vergrößert und verbessert in den Kampf des kommenden Winters. Der Sieg wird auch diesmal gewiß sein.

Landesgerichts Berlin, Landgerichtsdirektor Dr. Karl Sell, betont, durchaus bewährt hat. Es käme nach seiner Ansicht höchstens die Besetzung der Landesarbeitsgerichte mit einem zweiten Berufsrichter und eine speziellere Regelung der Rechtsanwaltschaft bei diesen Gerichten in Frage.

Da die Vorarbeiten des Ausschusses für Arbeitsrecht an der Akademie für deutsches Recht schon erhebliche Fortschritte gemacht haben, ist die Neuregelung des Arbeitsvertragsrechtes wahrscheinlich schon in einigen Monaten zu erwarten.

Die Fettversorgung der minderbewittelten Bevölkerung / Ein zweiter Reichsverbilligungsschein geschaffen

Berlin, 12. Okt. Der Reichsarbeitsminister, der Reichsernährungsminister und der Reichsfinanzminister haben einen wichtigen Erlaß herausgegeben, der sich mit der Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung befaßt. Ueber wichtige Einzelheiten dieser Frage werden wir noch berichten. In dem Erlaß der drei Ministerien heißt es:

„Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung getroffenen Maßnahmen werden für die Monate November und Dezember 1934 sowie für Januar 1935 mit folgender Maßgabe durchgeföhrt: Wie feither erhält der Minderbemittelte monatlich einen Reichsverbilligungsschein für Speisefette (Gruppe A), der beim Einkauf von mindestens einem halben Pfund der auf dem Stammabschnitt angegebenen Fettwaren mit einem Wert von 25 Reichspfennig in Zahlung gegeben werden kann. Dagegen ist von der Ausgabe der Bezugsscheine für Haushaltsmargarine abgesehen worden. Diese werden durch einen weiteren Reichsverbilligungsschein (Gruppe B) ersetzt, um dem Inhaber des Stammabschnittes die Möglichkeit zu geben, an Stelle von Margarine auch andere Fettwaren verbilligt zu beziehen. Der Reichsverbilligungsschein B gewährt die gleichen Vergünstigungen wie der Reichsverbilligungsschein A.

Mit der Beseitigung der Bezugsscheine für die Haushaltsmargarine ist deren Steuerfreiheit aufgehoben worden. Eine Schlechterstellung der Bezugsberechtigten tritt dadurch nicht ein, da die Besteuerung durch die Ausgabe des zweiten Reichsverbilligungsscheines wieder ausgeglichen wird.

Um im Rahmen des Fettplanes die Versorgung der minderbemittelten Volksgenossen mit der billigeren Konsummargarine sicherzustellen, konnte auf das Bestellscheinsystem nicht verzichtet werden; der Besitz des mit rotem Strich versehenen Reichsverbilligungsscheines B gewährt einen Anspruch auf bevorzugte Zuteilung von mindestens einem Pfund Konsummargarine, sofern der Bezugsberechtigte rechtzeitig vorher den Stammabschnitt mit dem Bestellschein der Verkaufsstelle vorlegt.

Der Stammabschnitt enthält demnach drei Reichsverbilligungsscheine A sowie drei Reichsverbilligungsscheine B. Der auf dem Stammabschnitt befindliche Bestellschein gilt für drei Pfund Konsummargarine. Die Gültigkeitsdauer der Reichsverbilligungsscheine ist jeweils auf einen Monat begrenzt; ihre Verwendung nach Ablauf der ausgedruckten Gültigkeitsdauer ist daher unzulässig. Die Scheine sind auf rosa Wasserzeichenpapier hergestellt. Sie werden von der Reichsdruckerei unter Zugrundelegung der Bedarfsanmeldungen in der bisherigen Weise verandt.

Weiter wird dann in dem Erlaß noch ausgeführt, daß für die Durchführung der Maßnahmen die bisherigen Bestimmungen mit einigen Ergänzungen gelten und daß die Fürsorgeverbände dafür Sorge zu tragen hätten, daß die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden und beteiligten Volksteile rechtzeitig in geeigneter Weise von dieser Maßnahme Kenntnis erhalten.

Wie feither erhält der Minderbemittelte monatlich einen Reichsverbilligungsschein für Speisefette (Gruppe A), der beim Einkauf von mindestens einem halben Pfund der auf dem Stammabschnitt angegebenen Fettwaren mit einem Wert von 25 Reichspfennig in Zahlung gegeben werden kann. Dagegen ist von der Ausgabe der Bezugsscheine für Haushaltsmargarine abgesehen worden. Diese werden durch einen weiteren Reichsverbilligungsschein (Gruppe B) ersetzt, um dem Inhaber des Stammabschnittes die Möglichkeit zu geben, an Stelle von Margarine auch andere Fettwaren verbilligt zu beziehen. Der Reichsverbilligungsschein B gewährt die gleichen Vergünstigungen wie der Reichsverbilligungsschein A.

Mit der Beseitigung der Bezugsscheine für die Haushaltsmargarine ist deren Steuerfreiheit aufgehoben worden. Eine Schlechterstellung der Bezugsberechtigten tritt dadurch nicht ein, da die Besteuerung durch die Ausgabe des zweiten Reichsverbilligungsscheines wieder ausgeglichen wird.

Um im Rahmen des Fettplanes die Versorgung der minderbemittelten Volksgenossen mit der billigeren Konsummargarine sicherzustellen, konnte auf das Bestellscheinsystem nicht verzichtet werden; der Besitz des mit rotem Strich versehenen Reichsverbilligungsscheines B gewährt einen Anspruch auf bevorzugte Zuteilung von mindestens einem Pfund Konsummargarine, sofern der Bezugsberechtigte rechtzeitig vorher den Stammabschnitt mit dem Bestellschein der Verkaufsstelle vorlegt.

Der Stammabschnitt enthält demnach drei Reichsverbilligungsscheine A sowie drei Reichsverbilligungsscheine B. Der auf dem Stammabschnitt befindliche Bestellschein gilt für drei Pfund Konsummargarine. Die Gültigkeitsdauer der Reichsverbilligungsscheine ist jeweils auf einen Monat begrenzt; ihre Verwendung nach Ablauf der ausgedruckten Gültigkeitsdauer ist daher unzulässig. Die Scheine sind auf rosa Wasserzeichenpapier hergestellt. Sie werden von der Reichsdruckerei unter Zugrundelegung der Bedarfsanmeldungen in der bisherigen Weise verandt.

Weiter wird dann in dem Erlaß noch ausgeführt, daß für die Durchführung der Maßnahmen die bisherigen Bestimmungen mit einigen Ergänzungen gelten und daß die Fürsorgeverbände dafür Sorge zu tragen hätten, daß die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden und beteiligten Volksteile rechtzeitig in geeigneter Weise von dieser Maßnahme Kenntnis erhalten.

Stapellauf eines neuen englischen Kreuzers



Auf der Werft von Devonport lief der neue englische Kreuzer „Apollo“ vom Stapel. Die Gattin des Admirals Sir Hoyle nahm den Taufakt vor. Der 7000-Tonnen-Kreuzer führt acht 15-Zentimeter-Geschütze an Bord.

Sie werden beschuldigt, das Einwanderungs- und Quarantäne-Gesetz verletzt zu haben.

In letzter Zeit, so sagt der „Times“-Berichter weiter, seien viele Berichte über ein geheimnisvolles Auftreten japanischer Sampans (Flußboote) an den Küsten von Queensland und Nordaustralien eingelaufen. Jetzt sei es zum erstenmal möglich, den Gründen für die Anwesenheit japanischer Schiffe in australischen Gewässern nachzugehen. Man glaubt, daß die Sampans mit starken Maschinen ausgerüstet sind, so daß sie große Geschwindigkeiten entwickeln können.

Ausrottung der nationalen Intelligenz / Scharfer Erlaß des österreichischen Unterrichtsministeriums

Wien, 12. Okt. (ÖB-Zunt.) Das Unterrichtsministerium hat in einem Erlaß angeordnet, daß allen Mittelschülern und Hochschulern, die an den Aufstandsbewegungen im Juli d. J. mittelbar oder unmittelbar beteiligt waren,

das weitere Studium, die Ablegung der Reifeprüfung, die Ablegung von Hochschulprüfungen und die Erwerbung von akademischen Graden untersagt wird.

Wenn inzwischen solche Personen akademische Grade erworben haben, sind sie ihnen wieder abzuerkennen. (!) Für das Land Steiermark liegt bereits eine Liste der von dieser Maßnahme betroffenen Personen vor.

Aufregender Vorfall im Berliner Zoo / Der Gorilla „Bobby“ reißt seinen Wärter nieder

Berlin, 12. Okt. Im Affenhaus des Berliner Zoologischen Gartens spielte sich ein gefährlicher Zwischenfall ab. Der bekannte große Gorilla Bobby stürzte sich plötzlich auf seinen Wärter und riß ihn zu Boden. Durch das Daywischentreten anderer Zoo-Wärter konnte der Angefallene noch im letzten Augenblick aus seiner gefährlichen Lage befreit werden, so daß er offenbar nur un gefährliche Verletzungen davontrug.

Wie die Direktion des Zoologischen Gartens mitteilt, wurde der Wärter bei dem ungleichen Kampf mit dem großen Gorilla nur durch einen Riß am Oberschenkel verletzt. Da er aber auch innere Verletzungen davongetragen haben kann, wurde er zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht.

Freimaurerloge in Spanisch-Marokko geschlossen

Madrid, 12. Okt. (ÖB-Zunt.) In Ceuta (Spanisch Marokko) wurde auf Befehl des Gouverneurs die Freimaurerloge geschlossen.

Parteiamtliche Bekanntgaben

Anordnungen der Kreisleitung
Die auf Montag, 15. Okt., angelegte Ortsgruppenleiterkonferenz der Stadt- und Landratsgruppenleiter findet nicht statt. Die Ortsgruppenleiterkonferenz ist auf Montag, 22. Okt., 20 Uhr, im Saalgeräum der Kreisleitung verlegt worden.
Die Karte. Die Beratungs- und Berweisungsstelle für die Mitglieder der „Alten Garde“ der NSDAP (Leiter der Reichswehrschützen) befindet sich im Fort-Weser-Bau, II. Etage, Zimmer Nr. 10. Die Sprechstunden des Hg. Jourdan finden dort jeden Donnerstag von 15-19 Uhr statt.

Geheimnisvolle japanische Flußboote

Die australische Regierung läßt die Besatzung eines japanischen Sampans verhaften

London, 12. Okt. Einer Meldung des „Daily Herald“ aus Canberra zufolge, soll auf Grund eines Beschlusses der australischen Bundesregierung am Donnerstag ein japanisches Fahrzeug an der Küste von Neu-Guinea innerhalb der britischen Zone angehalten und die Besatzung von 25 Mann verhaftet worden sein. „Daily Herald“ sagt, die Maßnahme hänge mit dem vor einigen Tagen gemeldeten Ueberfall auf die Insel Paggeritone in der Torres-Ströße zusammen, bei dem japanische Seeleute den Landungssteg zerstört, Häuser geplündert und Kolossplantagen in Brand gesteckt haben sollen.

Der „Times“-Berichter in Melbourne berichtet weitere Einzelheiten über die Anhaltung des japanischen Fahrzeuges an der Küste von Neu-Guinea. Danach heißt das Schiff „Docline Maru“. Es soll aus Formosa stammen und keine ordnungsmäßigen Papiere haben. Sein Kapitän, Gomi, und die 24 Seeleute sind in Haft genommen worden.

Minuten vor dem Marseiller Affentat



Der französische Außenminister Barthou begrüßt den zum Staatsbesuch in Frankreich eingetroffenen König Alexander von Jugoslawien. Wenige Minuten nach dieser Ankunft wurden beide Staatsmänner vor der Börse in Marseille von den Mörderfugeln getroffen.

Eine wertvolle Schenkung für das Mannheimer Völkerkundemuseum

Herr Hentze, Sydney, sendet wertvolle Stücke

Erst im Dezember vergangenen Jahres konnten wir von einer wertvollen Stiftung des Herrn Hentze berichten, und schon überrascht uns der langjährige Gönner und Freund des Museums mit einer neuen Sendung aus Sydney. Eine Reihe interessanter und völkerkundlich wertvoller Stücke: Werkzeuge und Waffen, Schmuckstücke und Amulette aus der Südsee, insbesondere von den primitiven Völkerstämmen Australiens, bedeuten eine recht glückliche Ergänzung unserer Südseeabteilung.

Die einfache Lebensweise und niedere Kulturstufe der Eingeborenen Australiens veranschaulicht ein sehr altes und einfaches Werkzeug aus einem eisenhaltigen Gestein, das zugleich als Messer, Schaber u. a. benützt werden konnte. Aus dem gleichen Territorium (Neu-Süd-Wales) erhielt das Museum bereits vor einigen Jahren durch die Vermittlung des Herrn Hentze eine sehr umfangreiche Sammlung der verschiedenartigsten Werkzeuge und Waffen aus Stein.

Zu den westlichen Stämmen Australiens führt uns eine ganz prachtvolle Sammlung von 15 Stück Speerspitzen aus Quarzit. Eine Spitze ist aus Flaschenglas gefertigt. Zwei weitere derartige Steinspitzen zeigen sehr schön die Verfertigung mit dem noch teilweise vorhandenen Speerschaft.

In der Herstellung solcher Speerspitzen haben die Australier eine große Fertigkeit erlangt. Als bodenständiges Rohmaterial wird an erster Stelle ein Quarzit in allen Farbvariationen benützt. In neuerer Zeit ist Glas aller Art, von Fensterscheiben oder von Flaschen, für die Herstellung von Speerspitzen außerordentlich beliebt. In diesem Material kann sich die Fertigkeit des Australiers so richtig auswirken. Es entstehen ganz herrliche Formen. Dort aber, wo die Eingeborenen bei ihren Wanderungen auf Telegraphenleitungen stießen, werden häufig die Porzellanisolatoren abgeschlagen und als Werkmaterial gerne verwendet.

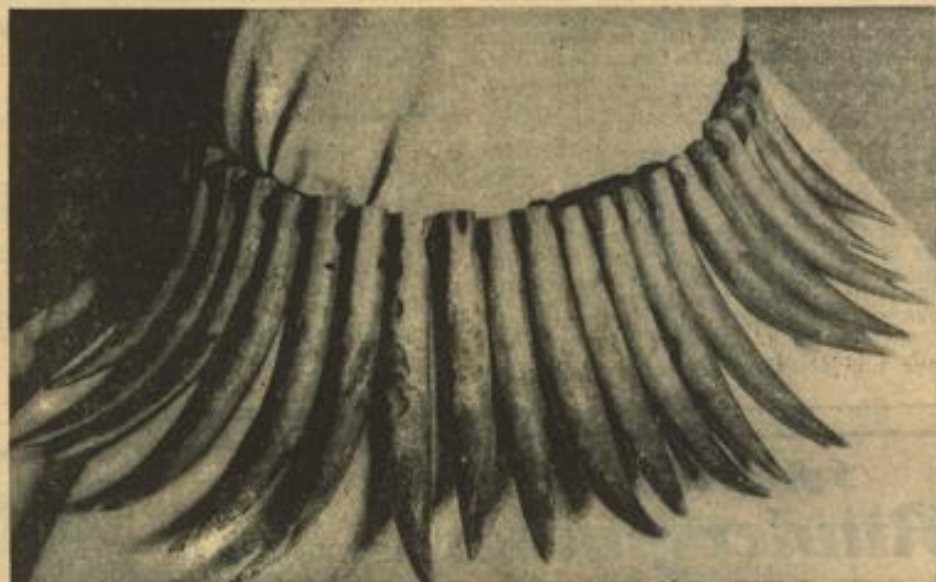
Ein Blick in die „Werkstätte“ des Australiers zeigt folgendes Herstellungsverfahren: Auf eine flache Steinplatte wird ein Stück weiche Rinde gelegt. Das Werkstück wird mit der linken Hand auf der Unterlage festgehalten; die rechte Hand preßt ein Knochenstück gegen die Rinde, wodurch nach und nach kleine schuppenförmige Splitter abgelöst werden. Die schöne Form der Spitzen verlangt, daß in geduldiger Arbeit und mit viel Geschicklichkeit der Druckstab in gleichmäßigen Abständen angefeuert wird. Eine andere Arbeitsweise ist die, daß man das Knochenstück auf die Unterlage legt und die Ranten der künftigen Speerspitze mit beiden Händen gegen den Knochen drückt.

In die Welt der Magie, in die Geheimnisse des Hauberwesens und des Ahnentales führen uns die übrigen Gegenstände aus Australien.

Das wertvollste Stück der ganzen Schenkung Hentze bildet ein Muschelschmuckstück „Lonka-Lonka“ genannt, aus Westaustralien. Die Scheibe ist aus einer Schale der Verlauster herausgeschliffen. Auf der Vorderseite befindet sich ein tief und breit eingeschnittenes Winkelbandmotiv, in das ein rotbrauner Farbstoff eingerieben ist. Die dicke Gürtelschnur besteht aus einzelnen gedrehten Strängen von Menschenhaaren.

Natürlich wohnt in diesem Anhängsel eine magische Kraft. In diesem Falle handelt es sich um Liebeszauber. Ein Mann, der sich eine bestimmte Frau geneigt machen will, bespricht das Amulett und beschwört den Blick, in die Muschelschale einzufahren und dort zu wohnen. Nachts, während des Tanzes, trägt er das Amulett am Leib und die gewünschte Frau, die das Schmuckstück in mondhellener Nacht ausblitzen sieht, fühlt sich unrettbar zu dem Träger hingezogen. — Uebrigens werden von den Eingeborenen Australiens, aus Mangel an sonstigen Rohstoffen, Menschenhaare ganz allgemein zu Schnüren u. dergl. verarbeitet.

Aus Nordwest-Australien stammen zwei Früchte des Boababbaumes mit eingravierten Ornamenten. Die Rüsse dienen meist



Halschmuck aus Potwalzähnen (Viti-Inseln)

als Kinderpielzeug. Das markartige Innere und die Kerne sind essbar. Sind aber die Rüsse wie in unserem Falle ornamentiert, dann haben sie eine magische Bedeutung und werden von den Männern bei Tanzzeremonien verwendet. Die Ornamente sind nicht ziel- und zwecklos eingerichtet, sondern sie haben alle eine bestimmte Bedeutung, genau wie jene auf den Schwirrhölzern (Tschuringas), von denen die Schenkung Hentze ebenfalls zwei Stücke enthält.

Das Tschuringa wird an einer Schnur aus Menschenhaar befestigt und in drehender Bewegung versetzt, wobei ein drummendes Geräusch entsteht. Dadurch sollen Frauen und

Kinder von zeremoniellen Handlungen, z. B. bei Jünglingsweihen, ferngehalten werden. Man redet ihnen ein, daß im Brummen des Schwirrhölzles die Stimme eines bösen Geistes zu vernehmen sei. Auch bei Regenzauber finden Tschuringas Verwendung. Dort soll das



Speerspitzen aus Quarzit (Australien)

mirallitäts-Anfänger. Einige weitere Schmuckstücke zeigen, wie trotz einfachsten Werkzeugen aus Stein oder Muschelschale, eine staunenswerte Kunstfertigkeit und ein ausgeprägter Geschmack entwickelt wurde. Auch diese Dinge haben meist eine magische Bedeutung, wie z. B. ein durch Aler und Gebrauch Braun und glatt gewordener Potwalzahn, der seinem Träger freien Durchlaß durch das Gebiet eines fremden Stammes gewährt; der Träger ist damit „Tabu“, d. h. unverletzbar geworden.

Die neue Schenkung unseres Freundes aus Sydney ist ein weiteres Zeichen seines stetigen Wohlwollens gegenüber den Bestrebungen unseres Mannheimer Völkerkundemuseums. Möge sie uns allen aber auch ein Ansporn sein in dem Bestreben, die im Zeughaus verstaubt liegenden Schätze im neu hergerichteten Museumsgebäude der Allgemeinheit möglichst bald zugänglich machen zu können. H.

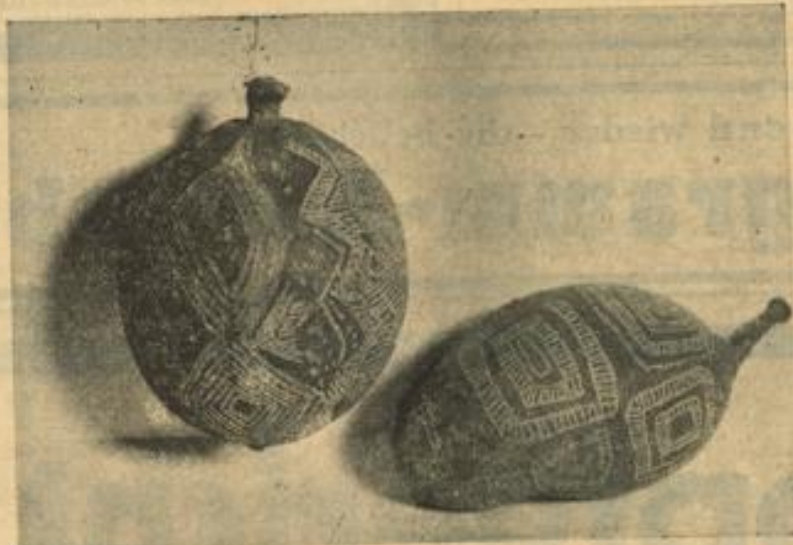
Eine Totenfeier für kriegsgefallene Tiere

In Japan gibt es eine Sekte von Buddhisten, die Nishihonkanti, in der besonders der Glaube vom Nachleben der Tierseele, der im Buddhismus ziemlich verbreitet ist, seine Vertreter gefunden hat. Nach der Auffassung verschiedener buddhistischer Sekten geht ja die Seelenwanderung auch durch die Tiere. Das muß man vorausschicken, um die Verehrung der Angehörigen dieser Sekte auch für die Tierseelen begreiflich zu machen. Aber es gehört noch dazu, daß solche buddhistischen Anschauungen, wie sie auch in Indien gar nicht selten sind, von dem Einfluß des in Japan viel älteren und alles beherrschenden Shintoisismus, der japanischen Staatsreligion, erfährt und durchdrungen wurden, um die eigenartige Zeremonie zu vollziehen, die die Nishihonkanti — Sekte für kriegsgefallene Tiere — veranstaltet hat.

Der große Tempel dieser Sekte steht in Osaka. Hier wurde am 17. Dezember des vergangenen Jahres in Gegenwart des Befehlshabers der 4. japanischen Infanteriedivision in Osaka ein förmliches Totenamt für die kriegsgefallenen Tiere der japanischen Expeditionarmee gegen China abgehalten. Es hatten sich wohl gegen 1000 Menschen eingefunden, hauptsächlich die Mitglieder der Nishihonkanti-Sekte, um an der Feierlichkeit teilzunehmen. Ja noch mehr, unter nicht geringem Aufwand an Mühe und Kosten war es gelungen, die Tierleichen von 25 Werten, 7 Sanitäts- und Meldehunden und 130 Brieftauben herbeizuschaffen. Sie waren alle während der Feindseligkeiten der mandchurischen Expedition und des Kampfes um Jehol getötet und nun vor den Altar gebracht worden, bedeckt mit Kränzen und Blumen.

Der „Affenkönig von Sydney“ ist tot

In Sydney ist im Alter von 59 Jahren der Waldhändler Charles Rochester gestorben, der in ganz Australien unter dem Beinamen „Affenkönig von Sydney“ bekannt war. Rochester hatte eine Schwäche für Affen jeglicher Größe und jeglichen Alters; an seinem Landhaus befand sich ein Grundstück, auf dem in getrennten Abschnitten 800 Affen hausten, die Rochester aus allen Teilen der Welt zusammengekauft hatte. Tagelang konnte er zwischen den Affen spazieren gehen und sich nur mit seinen Affen beschäftigen. Vor vier Jahren hatte Rochester auch ein Buch über Affensprache geschrieben, das in wissenschaftlichen Kreisen wegen seiner genauen Beobachtungen ziemlich Aufsehen hervorgerufen hatte.



Ornamentierte Früchte des Boabab-Baumes (Nordwest-Australien)

Nachts: „Lonka-Lonka“. Ein Liebeszauber aus Australien





Bernstein
der schönste
Schmuck
der Frauen

Tragt die
Opfermadel
des
Winterhilfswerkes
1934/35

Ein Stückchen Bernstein nur

Da leben und gehen sie nun seit zwei Tagen in den Straßen, die Jungen und Mädchen. Die Männer und Frauen, die sich selbstlos in den Dienst der Sache gestellt und von sich selbst nichts erwarteten: „Bernstein für die Winterhilfe!“ Ein Stückchen Bernstein nur sollst du kaufen, nur 20 Pfennige brauchst du zu opfern, um zu zeigen, daß auch du unter ihnen bist, die helfen wollen.

Der Führer hat es gesagt: „Wir müssen die nationale Solidarität schaffen!“ In diese Front aber gehört auch du, und das Abzeichen dieser Front in diesen Tagen ist jenes kleine Stückchen Bernstein an der Rocklappe, das kleine Stückchen Bernstein für 20 Pfennige.

Und nun nochmals frisch an's Werk ihr Arbeiter fürs „Winterhilfswerk“: „Bernstein für die Winterhilfe!“ jeder wird es kaufen, jeder will zeigen, daß er des Führers Wort verstanden!

Wie wird das Wetter?

Die Aussichten für Samstag: Bei lebhaften westlichen Winden mehr veränderliche Bewölkung, mit einzelnen Niederschlägen. Mittagstemperaturen bis 15 Grad.

... und die Aussichten für Sonntag: Bei wechsellager Luftstauung unbeständiges Wetter mit vereinzelt Niederschlägen.

Jeder Herr braucht -
jetzt zum Herbst einen guten, modernen

Ulster-Paletot
dreifach, ganz auf Kunst-
velde gefüttert 49.- 39.-

Übergangs-Mäntel
aus Gaberdine und Wolle
45.- 45.- 35.-

Sakko - Anzüge
modern, 1rbg. aus neuester Kam-
mern- oder Chev. Stoffen 25.-

Sport-Anzüge
2lg. mit lang. od. Cortese, neuerer Muster 20.-
4lg. mit langem u. Cortese, neueste Muster 35.-

Wilhelm Bergdolt
Mannheim H 1. 3, Breite Straße

Die Ortsgruppe Schwezingerstadt auf dem Weinfest

Die Ortsgruppe Schwezingerstadt hatte es sich angelegen sein lassen, am Donnerstagabend das Weinfest in den Rhein-Redarhallen zu beleben und es darf mit großer Freude festgestellt werden, daß die Besucher in solcher Zahl anrückten, daß rund 2500 Eintrittskarten verkauft wurden. Bei 2500 Gästen ist die Halle schon ganz nett besetzt und so konnte sich auch eine ganz ausgezeichnete Stimmung entwickeln, die zwischen Spaß und ein Uhr ihren Höhepunkt erreichte. Man lächelte sich als eine große Familie, in deren Kreis sich jeder wohlfühlen mußte. Weiterhin nahm an dem Fest die Beteiligung eines größeren Mannheimer Industriezweigs teil, die auf diese Weise zu einem bunten Kameradschaftsabend kam.

Mit Genehmigung konnte festgesetzt werden, daß sich schon ein größerer Kreis Mannheimer gebildet hat, der fast an jedem Abend auf dem Weinfest erscheint. Ein Beweis dafür, wie gemüßlich es draußen in den Rhein-Redarhallen zugeht, und daß es viele bei einem Besuch des Festes nicht betenden lassen.

Als sehr angenehm wurde es empfunden, daß man die Zelung in Betrieb genommen hatte, denn gestern Abend waren zum ersten Male sämtliche Räume gedanklich durchwärmt und selbst in der Weinprobierstube in der kleinen Halle war es geradezu gemüßlich warm.

Aus dem Mannheimer Gerichtssaal Der nächtliche Schuß auf den SA-Mann

Wie bereits bekannt, wurde in der Hauptstraße Weinhelm in der Nacht des 12. August dieses Jahres der SA-Mann Schmidt, als er sich gerade an seinem Motorrad beschäftigte, durch einen Schuß in den Oberschenkel verletzt. Schmidt beobachtete, wie sich an dem beleuchteten Fenster eines etwa dreißig Meter entfernten Hauses eine Gestalt mit einem Gegenstand gerade zurückzog, die polizeilichen Ermittlungen hatten dann ergeben, daß der Verletzte der fraglichen Wohnung der 28 Jahre alte Jude Arthur Schweiger ist. Ein Luftdruckgewehr wurde bei ihm gefunden, zu dem die Kugel paßte, es handelte sich um ein feinstallbrüchiges Gewehr, das Schmidt leicht aus der Fleischwunde entfernen konnte. Zum Glück war die Verletzung nicht schwerer Natur. Schweiger wurde seither sofort in Haft genommen und hatte sich jetzt vor dem Einzelrichter (Amtsgerichtsrat Dr. Schneider) wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten.

Auch in der gestrigen Hauptverhandlung bestritt Schweiger — wie bisher — mit der Angelegenheit irgend etwas zu tun zu haben, doch ließen die gesamten eingehenden Ermittlungen nur auf Sch. als Täter schließen. Weitere Personen hätten sich in der Nähe zu der fraglichen Zeit garnicht aufgehalten, nach der angegebenen Richtung kann nur aus dem Fenster des Sch. der Schuß gefallen sein.

Die Angaben des Angeklagten, keinen Anlaß gehabt zu haben, gerade auf Schmidt zu schießen, dürften nicht ganz stimmen, als bei einer Schießung des eiserlichen Kadengeschäftes im April 1933 auch Schmidt beteiligt war, was Schweiger bestritt gewesen ist.

Der Einzelrichter sprach eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus, Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet, der Haftbefehl blieb bestehen.

Die Finsternisse des Jahres 1935

Im Jahre 1935 finden 5 Sonnenfinsternisse und 2 Mondfinsternisse statt. Die erste, eine partielle Sonnenfinsternis am 5. Januar, ist nur in einem kleinen Gebiet im südlichen Eismeer sichtbar. Die zweite, eine totale Mondfinsternis, findet am 19. Januar statt; sie beginnt um 14.53 Uhr, endet um 18.40 Uhr und ist sichtbar im Osten Europas, in Asien, Australien, im Stillen Ozean und im Westen von Nordamerika; das Ende dieser Finsternis ist in Europa sichtbar. Die dritte, eine partielle Sonnenfinsternis, am 3. Februar ist in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die vierte, eine partielle Sonnenfinsternis, findet am 30. Juni statt; sie beginnt um 21.01 Uhr; nur der Anfang der Finsternis ist kurz vor Sonnenuntergang im nordwestlichen Teil des Deutschen Reiches sichtbar. Die fünfte, eine totale Mondfinsternis, am 16. Juli, ist in Mitteleuropa sichtbar. Die sechste, eine partielle Sonnenfinsternis, am 30. Juli, ist nur im südlichen Eismeer sichtbar. Die

siebente, eine ringförmige Sonnenfinsternis, am 25. Dezember, ist in Mitteleuropa ebenfalls nicht sichtbar.

Vergleichen, Konkurs- und landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

(Mitgeteilt von der Industrie- und Handelskammer Mannheim.)

Gründliches Vergleichsverfahren:
Eitel Rüd. Richter in Mannheim, Mag.-Josef-Str. 3 (Vertrauensperson: Dr. Seifert in Mannheim).

Gründliches Konkursverfahren:
Firma E. Friedberger & Co., Inhaber Paul Friedberger in Mannheim, P. 3, 12 (Konkursverwalter: Rechtsanwält Dr. Hofner in Mannheim).

Gründliche landwirtschaftliche Entschuldigungsverfahren:
Amtsbezirk Mannheim: Philipp Dittich in Mannheim-Friedrichsfeld (Entschuldungsstelle: Bezirksparthalle Schwezingen).

Amtsgerichtsbereich Schwezingen. Bezirksrat Känel, der 1. und 2. abg. Kammer in Kelllingen (Entschuldungsstelle: Wob. Kommune Landeband (Strasshof), Mannheim).

KRAFT FREUDE

„Kraft-durch-Freude“-Abend im Rahmen des Badisch-Pfälzischen Weinfestes

Diejenigen Volksgenossen, die mit der „Kraft durch Freude“ in Urlaub waren, wird Freitag, 12. Okt., Gelegenheit geboten, sich wieder zusammenzufinden. Das Programm ist ein abwechslungsreiches und erwarten wir, daß niemand fehlt. Nach Schluß des Programms Tanz, Feiernabendbesprechung, Tanz: „Auf zu den Rhein-Redarhallen! Auf zum Weinfest!“

Fahrt nach Neustadt

Anmeldungen für diese Fahrt können noch bei den zuständigen Ortswarten und auf dem Kreisamt 18 zur Bekanntgabe des endgültigen Reiseplans erfolgen. Fahrpreis 90 Pf.

Achtung, Ortswart!

Die Anmeldungen der Teilnehmer an der Fahrt nach Neustadt vom 19. bis 21. Okt. müssen bis spätestens Freitag, 12. Okt., abgegeben sein. Ferner ist die Abrechnung der Eintrittskarten für den Freitag sowie die für das Weinfest in den Rhein-Redarhallen an diesem Termin zu erfolgen.

Sportamt

Die Vierteljahrs-Sportprogramme Oktober-Dezember sind eingetroffen und unter der Leitung des Kreisamts abzugeben. Die Verteilung muß bis spätestens Dienstag, 16. Okt., beendet sein.

19.-21. Okt.: Sonderausfahrt nach Berlin zur Ausstellung „Der Angehörige in der Deutschen Wehrmacht“. Kosten für Fahrt, Übernachtung, Frühstück und Besichtigungen RM 18.-.

21. Okt.: Tagesfahrt mit Sonderzug nach Neustadt, mit einseitiger Wanderung. Verpflegung miteigentlich. Kosten 90 Pf.

28. Okt.: Tagesfahrt nach Bruchsal. Besichtigung von Schloß, Schlossgarten und sonst. Sehenswürdigkeiten. Abfahrt ca. 8 Uhr, Rückkunft ca. 21 Uhr. Kosten für Fahrt und Verpflegung RM 3,50, Kosten nur für die Fahrt RM 1,90.

Aus Ludwigshafen:

Mit einem Kraftwagen zusammengefahren. Gestern vormittag stieß eine 47 Jahre alte Nachfahrerin an der Straßenecke Bruchwiesenstraße und Knappenweg mit einem Personkraftwagen zusammen. Sie sich eine Gehirnerschütterung zu und wurde von dem Fahrer des Personkraftwagens in das St. Marienkrankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

Gummi-Bettflaschen

spenden hellende Wärme und Behaglichkeit bei kaltem Wetter — die gute Gebrauchsflasche RM. 1.50

Besichtigen Sie bitte unser Spezialmuster

Hill & Müller MANNHEIM
N 3, 12, Kaiserstr.

Schokoladenhaus Rinderspacher (N 2, 7, Kunststraße)

Mein Zweiggeschäft (bisher Enge Planken) befindet sich

jetzt 0 7, 3
zwischen 0 6 und 0 7

Telefon 31802

Todes-Anzeige

Am 12. Oktober entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Herzleiden mein lieber Mann, Herr

Franz Weureither
im Alter von 82 Jahren.
Mannheim (B 6, 22b), 18. Oktober 1934
In tiefer Trauer:
Paula Weureither
Die Beerdigung findet am Montag, dem 15. Oktober, 13.30 Uhr, statt.

Besichtigen Sie die **DKW-Schwebeklasse**

Der schwebende Wagen - Letzte DKW-Neuschöpfung - bei

Gustav Ernst Käfertalerstr. 162
Brauereien — Telefon 51000

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte :: Kundendienst

Unverbindliche Probefahrt

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Schwägerin, Frau

Else Kuniz

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn F. H. Schuler für seine tröstlichen Worte, den Hausbesuchern, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden.

Käfertal-Str. 162, den 12. Oktober 1934.

Fritz Kuniz Familie Oestreicher

Und am Sonntag abend wieder - die beliebte

HB-Telegramm-Ausgabe

Am Sonntag deine Pflicht **Eintopfgericht**

Badgang 4 -
Baden
Jüdische
Karlsru
welder:
Auf Grund
Schutz von
1933 wird de
öffentliche
die Veranstal
märtliche, sowi
der Art und
haben, Ban
festlichkeit un
auch das Tra
mer Uniform
lung birger
sonstige ein
für die bish
Der Verkauf
müssen jeder
tern, und die
heimen wird
Nicht unter
Beitragung,
Ausfälle und
men, sofern i
ter fehlt; gef
unzulässig.
Bei Zuwid
fimmungen d
Karlsru
Der

Oberge
vor
Karlsru
feste der
In längerer
gaben der
Schaffung des
Donnerstag
lung S (Schu
Reichsjugend
Stellrecht
und Jungban
seine Ausfüh
berichten.
Im Laufe
Geisel von
zwischen Sch
leiter P (Bre
über die Ge
diese Ausfüh
Sachbearbeit
Lag. an. A
hafte und le

Die Süddeu

Heilbe
deutsche Kre
tschaft wird
Aboll S e
schen Studen
den zu sein
rung: Abju
Reichsgeschäft
Preispressen
Preisreferenz
sabeth Boh
führung befin
enge Kamerad
von jeder d
dentenschaft

Jollsch
Sädlinge
während der
nen, wurde b
wie an versch
stellen, eine
über die gam
scharfe erri

Johann Se
der Geschichte
net. Die Neu
nur das eine
des Leipziger
Rolf zu trage
zu pflegen. I
Schüler für sei
wohnern, allen
Käferl-Str. 162, den 12. Oktober 1934.
Fritz Kuniz
Familie Oestreicher

Mit der Fe
sich eröffnet.
lerin von Ric
begann mit
Frage. Sie f
bewußt und
originell. In
mer Gott“ h
hellen herau
wände, geist
weilen. — U
nigen Calvis
torius Moter
(aus den M
Er läßt das
vortragen un
Besegung vo

Bücher, die wir besprechen

„Die Bibel der Deutschen“ unter den „Sechs Büchern des Monats“... Die Reichsdruckerei im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat die Volksausgabe der „Sechs Bücher der Deutschen“...

die seit langen ersehnte und notwendige Volksausgabe herauskam und es möglich machte, daß dieses Buch endlich wurde, was es von Anfang an sein wollte... „Heilbesen“ von Gustav Freytag, Ergebnisse und Befehle. Neue durchgesehene Ausgabe...

bereichert hat, sondern daß hinter dieser Kunst ein tiefer Gedantengehalt steht, eine Weltanschauung, die wohl vor Jahrzehnten errichtet wurde...

„Deutsches Land - Die Saar“ von Klaus Rath... Mit Vorwort von Adolf C. H. v. K. 1. Aufl. 1934. In Sammlungen 2 Bände. Verlag Deutsche Kultur...

Standesamtliche Nachrichten

Möbelhaus Volk Haus für Qualität und großer Auswahl in 5 Stockwerken von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung!

Verkündete September/Oktober 1934 Schreiner Heinz Baumann u. Maria Krug Schreiner Friedrich Hart u. Gertrud Fleischmann...

Ehestands Beihilfe kaufen Sie vorteilhaft Ihre Bettdecken, Daunendecken, Tischdecken, Matratzen im Spezialhaus Weidner & Weiss

RADIO ELEKTROHALY... KÖLNISCH-WASSER Birken-Haarwasser Brennessel-Haarwasser

Schloß-Drogerie Ludwig Böhler nur L 10,-

Kaufm. Angestellter Hans Weis u. Maria Käfer Kaufm. Angestellter Hans Weis u. Maria Käfer Kaufm. Angestellter Hans Weis u. Maria Käfer...

Geborene September/Oktober 1934 Kaufmann Oskar Erich Tanner e. S. Oskar Günter Weggermeister Georg Vober e. S. Hans Joachim...

Die Küche das Schlafzimmer sowie alles andere Möbel und Polsterwaren nur im Dietrich E 3, 11

Neuer Medizinischer Verein Mannheim R. 1, 2-3 geg. 1930 R. 1, 2-3 Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung

Getraute September/Oktober 1934 Schumann Otto Wras u. Rosa Käfer Schaller Otto Wras u. Rosa Käfer...

Neugebauer HAUTKLEIDEN HAUTKLEIEN HAUTKRANZE

Joh. Klein, Waldhofstr. 6 Trauringe Die billigen und guten Trauringe nur von Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Kinderstrümpfe Kinder-Pullover Schlüpfer, Wäsche bei Dugeorge Mittelstraße 90/92 Ecke Glinnerstraße

Photo-Artikel Arbeiten 1. Photo-Haus c 2, 15 Kloos

Mannheimer Großwäscherei Karl Kraizer 20055K Wollwäscherei, Gerüstspanner, Industrie-Wäscherei (Pulverdruckerei)

Moderne Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer Einzel-Möbel Friedr. Krämer nur F 1, 9

Wer unter Verhindete steht, muß Aussteuer holen bei Hellmann & Heyd BREITENSTRASSE 31-33

Sämtliches Brennmaterial H. F. Reichardt Meerstraße 42 Tel. 23884

Gestorbene September/Oktober 1934 Anna Weinheimer geb. Schub, Witwe des Schiffers Adam Weinheimer, 67 J. 7 W.

Kentenermpfänger Adam Schlegel, 71 J. 10 W. Expedient Job. Georg Otto Curt, 51 J. 2 W. Katharina Weiler geb. Wopp, Ehefrau des Schlossers...

Schulobrian; Gustav Hermann, 70 J. 5 W. Katharina Käfer geb. Kuntz, Witwe des Kaufm., Friedrich Käfer, 69 J. 5 W. Helga Charlotte Wupp, 6 Monate...

Kinderwagen-Reichardt F 2, 2

Die gute Ams-Brezel schmeckt doch am Besten aus dem Spezial-Reibloch Jos. Ams jun., Mannheim Eichendorffstraße 9 Fernruf Nr. 505 43

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 gegenüber der neuen Post Reell Billig

Möbelhaus R. Bachmann Bekannt für: Qualität! Große Auswahl! Billige Preise! Du 2, 9

Weexera Immer gut Immer billig Zibco-Strümpfe die Weltmarken Trikots - Wollwaren Handtücher - Strickschleifer alle Kübler-Fabrikate

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung Adam Ammann Du 3, 1 Tel. 337 89 Spezialhaus für Berufskleidung

Blumen das schönste Geschenk in großer Auswahl vom Blumenhaus Karl Assenheimer jr. O 2, 9, Kunststraße, Tel. 290 21

Trauerkarten liefert rasch und billig! Schmalz & Laschinger Mannheim, R. 8, 14/15 und C 7, 6

Trauerkleidung Dieser Fachabteilung unseres Hauses widmen wir unsere besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit. Auf telefonischen Anruf (Nr. 33355) werden Auswahl-entwürfen auch nach auswärtig versandt. Neugebauer MANNHEIM AN DEN PLANEN



Schriesheim feiert den „Neuen“

Erstes großes Volks- und Winzerfest

Wander Tor hat alles,
Was sein Herz begehrt,
Doch ich bin von Schriesheim,
Das ist Goldes wert.

Schöl Freundschaft schließe
Dhut mer norr beim Wein,
Und 's muh der von Schriesheim
Dozu gewachse sein.

Die Mannheimer Jugend pilgert oder radelt schon aus diesem Grunde mit Vorliebe nach „Schriesheim“. Bei einem „Verführer“ finden sie jegliche Erquickung und — so alles in Ordnung geht — auch Herzensstrost.

Selbst der kleine Bauer hat einige hundert Liter dieses köstlichen Kasses im Keller. Seinen Hauptbedarf an Trinkbarem deckt er allerdings durch seinen Obhgarten. Der „Apfelwein“ genießt in der ganzen Umgebung besten Ruf.

Die Schriesheimer sind nicht „leg“. Sie haben Sinn für bodenkundigen Humor und leisten sich selbst auf diesem Gebiet allerhand. Wenn nach Originalen gefragt wird, fallen dem Schriesheimer gleich ein halbes Duzend ein. Der „Bolsche Hainer“ und der „Hosmanns Peter“ sind die beliebtesten. Sie erzählen den Fremden nichts vom Rathaus, das schon seit 1540 den Marktplatz ziert, nichts von den schönen Partien an der alten Stadtmühle oder der Talstraße mit der Kanzelbach. Sie sind Gemütsmenschen reinsten Wassers und halten sich an die Gegenwart.

Sehr nett ist die Geschichte mit dem „Gaul“. Ein paar Bittbolde verließen ihn vor Jahren einmal anlässlich des Marktplatzfestes in einem Viehwagen. Er soll wie ein wilder Ruhstang ausgehoben haben mit seiner herunterhängenden Haarsträhne. „Zur Pferdeprämierung“ stand auf dem Wagen zu lesen. Als am Ziel der Pfundigen Wette die große Schiebelle des Wagens geöffnet wurde, „trabte“ an Stelle des Pferdes Herr Gaul heraus. Die Stimmung war unter diesen Umständen für die Dauer des Marktplatzfestes gereitet.

Lokalgrößen haben ihren Wert. Sie sind mitunter siederhaft und nicht ohne Erfolg be-

strebt, die „Birtschaff“ anzuführen. Es sind nahezu ein volles Duzend gemüthlicher Gaststätten da.

Ueber den Rittewitz der Schriesheimer unterrichtet auch folgende lustige Geschichte, die sich vor gar nicht allzulanger Zeit zugetragen haben soll. Es handelt sich um „de Dide“. Er ging eine Wette ein mit einigen Stammtischbrüdern, daß er gut seine zwei Zentner Lebendgewicht halte. Das wurde schon aus Gründen der Steigerung des Wetteinsatzes eifrig bestritten. Der „Dide“ war auf der Stelle bereit, den Beweis für seine Behauptung anzutreten. In kühnem Zuge ging er zur Stadtwage. Der Mann wurde in einen Sautasten verhaat und amlich gewogen. Der Bettelstige hatte mehr als zwei Zentner. Der Jubel machte großes Kopfschütteln. Die Frau, die gerade während dieser Zeit den Dienst an der Gemeindevaage versah, war jedenfalls in tödlicher Verlegenheit. Wie sie den Eintrag vollzog, wurde niemand bekannt. Wenigstens ist davon nichts an die Stammtische gedrungen, die doch sonst über jedes Fädelchen unterrichtet sind. Es wagte auch niemand, der Frau ohne Gewissensbisse zu verurteilen und ihr das Geheimnis zu entlocken. Es sei aber verraten — an dieser gewiß distreten Stelle, zumal daß von einem gewogenen „Diden“ nichts vernunftlich.

So viel vom Schriesheimer Humor. Wenn die Geschichten, die ja nur bescheidene Andeutungen sein wollen, gestelen, muß sich schon selbst in das Weindorf im Reinteller bemühen, um weitere gefällige Sachen in Erfahrung zu bringen. Wenn er länger du, schält, wie die Ortsältesten, die sich auf einen guten Tropfen verstehen, dann wird er bestimmt auf seine Rechnung kommen. Das dürfte aber kaum der Fall sein. Auf Selbstgebautes ist jeder Weinbauer geachtet. Es soll allerdings einige trinkfeste „Mannemer Bloomäule“ geben, die es sich in den Kopf gesetzt haben, den Bergstrählern etwas Meisterhaftes „vorzuswischern“.

Das Vergnügen können sie haben! Was den Mannheimern recht ist, kann den Schriesheimern nur billig sein. Es ist kaum anzunehmen, daß der Himmel die Weinfreunde verwässern wird. Im Notfall hat sich der Reinteller schon in alten Zeiten als ausreichend weitergeführt erwiesen.

Das Vergnügen können sie haben! Was den Mannheimern recht ist, kann den Schriesheimern nur billig sein. Es ist kaum anzunehmen, daß der Himmel die Weinfreunde verwässern wird. Im Notfall hat sich der Reinteller schon in alten Zeiten als ausreichend weitergeführt erwiesen.

Das Vergnügen können sie haben! Was den Mannheimern recht ist, kann den Schriesheimern nur billig sein. Es ist kaum anzunehmen, daß der Himmel die Weinfreunde verwässern wird. Im Notfall hat sich der Reinteller schon in alten Zeiten als ausreichend weitergeführt erwiesen.



Schriesheimer Rathaus



Weinlese in Schriesheim

Beginn und Ausgang des Jahres sind für dieses gesegnete Fleckchen Erde eine paradiesische Zeit. Was der weit und breit bekannte Marktplatz im Frühjahr ist, bedeutet für die Schriesheimer im Herbst das Winzerfest. Was dazwischen liegt, ist Arbeit. Wenn aber einmal alles in Tonner und Färsen ist, dann läßt sich niemand mehr halten. Ohne Dank- und Freudenfeier geht es nicht ab. Die Ortsgruppe der NSDAP hat sich daher entschlossen, erstmals in diesem Jahre ein großes Volks- und Winzerfest anzustellen. Die Bedeutung des Reintellers ist jedem Mannheimer und Bergstrählern und nicht zuletzt auch vielen motorisierten Darmstädtern und Frankfurterern bekannt. Die Bergstraße — das liegt sich an den letzten schönen Oktobertagen wieder beobachten — ist um diese Zeit der unerschöpfliche Vergnügungspark der Städter. Die Buntheit der herbstlichen Natur in Ebene und an Weinhängen, die klare Weisheit an sonnigen Tagen, lockt Tausende an diesen Ort.

Für die erschöpften Nerven und übersteigerten Sinne gibt es gar nichts Erfrischenderes, als sich im Augenblick all des Schönen an einem guten Glase „Schriesemer“ zu laben. Dann hat man gleich zwei Fliegen mit einem Schläge gefangen, und auch dem Gaumen neidlos das gewährt, was er notwendigerweise haben muß, um an dem Reichtum der Gemüße teilzuhaben, die sich hier in überreicher Fülle bieten. Gerade die Weinberge

sind es, die — neben den fast 55 000 Obstbäumen — der Gegend ihren besonderen Charakter geben. Ueber hundert Hektar sind angepflanzt, 600 000 Rebstöcke, zum Teil „Oesterreicher“, wie die Weinbauern hier zu den Ehrlanern sagen, liefern die Trauben für den würzigen Wein, der gerade in den letzten Jahren immer mehr Freunde gefunden hat. Der Normalertrag von 300 000 Liter entfällt zu 90 Prozent auf Weißwein. Hauptlagen sind Schloßberg, Kuhberg, Heilich, Kaubold u. Bobach. Es ist ein sprühiger und in jeder Hinsicht gut mündender Tropfen. Die „Schriesemer“ sind mit Recht stolz darauf. Bei der Weinlese hört man nur frohen Gesang und munteres Lachen. Die vor die Ladfässer gespannten Pferde sind blank gepuht und tragen stolzen Schrittes das glänzende, lustig läutende Schellenleder, das außer bei Schneefall im Winter nur bei der Weinlese Verwendung findet.

Wo gefeiert wird, stellen sich auch gerne gute Freunde ein, die ihren Teil dazu beitragen, die Wogen der Feststimmung höher zu treiben. Arm in Arm wird dann das

„Schriesheimer Lied“

geschmettert, dessen drei Strophen hier zur Kenntnis gebracht seien:

„Freund, ich bin von Schriesheim,
Sch' es, wie es will!
Unter meinem Dache
Leb ich froh und still.“

Schriesheim

I. NS Winzer- und Volks-Fest

am Sonntag, den 14. Oktober 1934 — Einweihung des Ehrenhains!

Gasthaus und Café
Zur Linde
SCHRIESHEIM
Es ladet höflichst ein
Familie Martin
Hollenweger

Weinwirtschaft
und Metzgerei
F. Becker
SCHRIESHEIM

Gasthaus
Zum Ochsen
Schriesheim
Bes.: Peter Oestreicher Ww.

Werbeschrift
und
Auskunft
über
Aufenthalt
durch
**Verkehrsverein
Schriesheim e.V.**

Zum I. NS Winzer- u. Volksfest
allen Gästen ein herzliches
Willkommen im Gasthaus
Zum Adler
W. Schumanns red. F. e.

Gasthaus
Zur Pfalz
Schriesheim
Bes.: Wilh. Möller

Restauration
„Grüner Baum“
Schriesheim
Bes.: Emil Röger

Trinkt Weine
der Winzergenossenschaft

Schriesheim

Rassig und rein, er will
jung getrunken sein!

